

der Abtheilung *Cladonia* den Uebergang; *Isidium* ist hier die *Variolaria*. Die zweite Reihe bildet hier das Centrum, der Thallus ist rund, aufrecht, oder fadenförmig, hängend, *Stereocaulon* erinnert an *Cladonia*, bei *Usnea* tritt das Apothecium in seiner vollkommenen Gestalt auf. Die letzte Reihe führt diese vierte Abtheilung zur dritten zurück, der zusammengedrückte Thallus wird in *Cetraria* mehr laubartig, und schließt so sich wieder an *Peltidea* an, wie *Lecanora* und *Parmelia* den Uebergang der zweiten zur dritten Abtheilung vermittelt.

N. v. E.

II. Correspondenz.

Die von R. Brown, nach den auf den wiederholten Entdeckungsreisen des kühnen Parry, von diesem und seinen Begleitern gemachten Sammlungen, entworfenen Flora der *Melville - Insel* ist von sehr vielseitigem Interesse und bietet Stoff zu sehr mannichfachen Betrachtungen. Als ein erfreulicher Beweis des wachsenden Interesses an den Naturwissenschaften überhaupt, und der fortgeschrittenen und noch immer mehr fortschreitenden Verbreitung botanischer Kenntnisse insbesondere, tritt uns die Nachricht entgegen, daß bei den verschiedenen, in botanischer Hinsicht so wenig reizenden Expeditionen der Britten zur Entdeckung einer nordwestlichen Durchfahrt sechs Botaniker, oder doch wenigstens Männer, die die Pflanzenwelt ihrer Aufmerksamkeit würdigten und deren Erzeugnisse sammelten, gegenwärtig waren. Einen andern Beweis hiervon und zugleich von der Vielseitigkeit brittischer Bildung liefern uns noch die wissenschaftlichen Re-

der Abtheilung *Cladonia* den Uebergang; *Isidium* ist hier die *Variolaria*. Die zweite Reihe bildet hier das Centrum, der Thallus ist rund, aufrecht, oder fadenförmig, hängend, *Stereocaulon* erinnert an *Cladonia*, bei *Usnea* tritt das Apothecium in seiner vollkommenen Gestalt auf. Die letzte Reihe führt diese vierte Abtheilung zur dritten zurück, der zusammengedrückte Thallus wird in *Cetraria* mehr laubartig, und schließt so sich wieder an *Peltidea* an, wie *Lecanora* und *Parmelia* den Uebergang der zweiten zur dritten Abtheilung vermittelt.

N. v. E.

II. Correspondenz.

Die von R. Brown, nach den auf den wiederholten Entdeckungsreisen des kühnen Parry, von diesem und seinen Begleitern gemachten Sammlungen, entworfenen Flora der *Melville - Insel* ist von sehr vielseitigem Interesse und bietet Stoff zu sehr mannichfachen Betrachtungen. Als ein erfreulicher Beweis des wachsenden Interesses an den Naturwissenschaften überhaupt, und der fortgeschrittenen und noch immer mehr fortschreitenden Verbreitung botanischer Kenntnisse insbesondere, tritt uns die Nachricht entgegen, daß bei den verschiedenen, in botanischer Hinsicht so wenig reizenden, Expeditionen der Britten zur Entdeckung einer nordwestlichen Durchfahrt sechs Botaniker, oder doch wenigstens Männer, die die Pflanzenwelt ihrer Aufmerksamkeit würdigten und deren Erzeugnisse sammelten, gegenwärtig waren. Einen andern Beweis hievon und zugleich von der Vielseitigkeit brittischer Bildung liefern uns noch die wissenschaftlichen Re-

sultate, welche W. Scoresby der j. in der Beschreibung seiner „Reise auf den Wallfischfang“ mitgetheilt hat, ein Werk, das eben so sehr durch den frommen Sinn seines Verf. das Gemüth erhebt, als es allgemein belehrend ist, und durch dessen Verdeutschung Hr. Prof. Kries in Gotha die deutsche Literatur wahrhaft bereichert hat. Wie sehr sticht dies alles gegen Coocks dritte Reise ab, auf welcher denselben, wie uns die Flora noch neuerlichst erinnert hat, nicht ein Botaniker begleitete, obgleich er auf derselben die pflanzenreichsten Gegenden der Erde berührte! — Diese allgemeine Verbreitung botanischer Kenntnisse ist aber um so erfreulicher, indem sie zur Förderung der Wissenschaft auf doppelte Weise beiträgt, erstens in dem durch sie eine Menge Materialien gewonnen werden, die uns sonst noch lange verborgen geblieben seyn würden, und zweitens, weil nur durch sie botanische Werke sich des zu ihrer Herausgabe nöthigen Absatzes erfreuen können.

Eben so erfreulich ist es auch, hiedurch bestätigt zu sehen, daß endlich die Zeit gekommen ist, wo reisende Naturforscher nicht mehr, von Egoismus und kleinlicher Eitelkeit geleitet, darauf bestehen, ihre gesammelten Schätze selbst bekannt zu machen, sei es auch nur um dadurch ihren mangelhaften Kenntnissen ein Denkmal für die Nachwelt zu setzen, sondern sich bemühen, ihre Schätze in die Hände der Vorzüglichsten, oder bei einzelnen Familien in die Hände derjenigen zu bringen, die sich mit besonderer Vorliebe oder ausschließ-

lich damit beschäftigen. Dadurch allein sind auch diese Sammlungen in die Hände Browns gekommen, in dessen Beschreibungen wir Muster erkennen, die eines Mannes würdig sind, den Alex. v. Humboldt den größten Botaniker der gegenwärtigen und aller Zeiten nennt, und die alles, was man bisher in dieser Art geleistet hat, hinter sich zurücklassen. Nur durch solche klassische Beschreibung können alle Zweifel bei Bestimmung der Pflanzen gehoben werden.

Was ich aber vorzüglich meinen Landsleuten, ganz besonders zur Nachahmung empfehlen möchte, ist die Art und Weise, wie Brown seine Vorgänger *kritisirt*; denn das ist doch was anders, als wie wir Deutschen uns unter einander kritisiren, wenn dies überhaupt noch geschieht und man es nicht, wie die neueste botanische Literatur es leider! noch immer beweist, aus Selbstsucht und bedauernswürdigem Eigendünkel vorzieht, seine Vorgänger und anders Denkende ganz zu *ignoriren*. Doch wenden wir unsere Blicke weg von solchen den deutschen Charakter bei dem Ausländer herabwürdigenden Erfahrungen, und zu den hier beschriebenen vegetabilischen Erzeugnissen des höchsten Nordens. Welch ein reiches Feld zu den erfolgreichsten Betrachtungen bietet sich uns dar, wenn wir diese unscheinbaren, obgleich für den Botaniker nicht minder wichtigen Gebilde einer kärglichen Vegetation mit den saftreichen, dichtbelaubten Pflanzen und den himmelanstrebenden, majestätischen Palmen der üppigen Vegetation der Tropen verglei-

chen! Aber lassen Sie mich für jetzt nur einen Wunsch andeuten, den die Bekanntschaft mit der Flora der *Melville-Insel* in mir erzeugt hat und durch dessen Erfüllung Sie nicht allein mich, sondern gewifs noch viele andere Botaniker erfreuen würden.

Die Erfahrung hat längst gelehrt, und die Beobachtungen eines Alex. von Humboldt, Wahlenberg's und Schouw's haben uns darüber manche Aufschlüsse geliefert, dafs die Vegetation gewisser Gegenden von der verschiedensten geographischen Lage bei gewissen andern, mehr klimatischen, Uebereinstimmungen auch mehr oder minder mit einander übereinstimmt. Die Flora der *Melville-Insel* liefert hiezu einen neuen Beweis. Wem, der je das Glück gehabt hat, die Flora um die Eisfelder des Grofsglockners an Ort und Stelle kennen zu lernen, könnte die grofse Uebereinstimmung entgehen, welche die der *Melville-Insel* mit jener hat; denn wenn auch die Pflanzen beider nicht immer dieselben sind, so gehören sie doch zu denselben Familien. Besonders grofs ist die Aehnlichkeit derjeniger Pflanzen beider, die zu den kleinsten Gebilden der natürlichen Familie der *Kreuzblumen* gehören. Die niedliche *Braya alpina* (wegen des verehrten Namens den Botanikern besonders werth), diese Tochter der Eisregionen des Grofsglockners, findet in jener Zone des tiefsten Nordens zwei neue Schwestern, die *Braya glabrel-la Richardson* und die *Braya arctica Hook.*, und aufser diesen in den Gattungen *Eutrema* und *Pla-*

typetalum R. Br. noch sehr nahe Verwandte. Den drei Arten der Gattung *Draba*, die Brown von der *Melville-Insel* beschreibt, stehen die *Draba fladnitzensis*, *tomentosa* und *Aizoides*, die auf der *Gamsgrube* vorkommen, gegenüber; ebenso der *Voitia hyperborea* Br. die *Voitia nivalis*. — *Saxifraga oppositifolia* und *Cerastium alpinum* hat die *Melville-Insel* mit der *Gamsgrube* gemein; *Gnaphalium alpinum*, *Dryas octopetala* und *Rumex digynus*, welche nach der Angabe des Herrn Prof. Voigt (Flora 1821 S. 203.) Bewohner der *Melville-Insel* sind, finden sich ebenfalls in jenen Gletschergegenden.

Es würde defshalb gewifs sehr interessant seyn, wenn Sie uns einmal mit einem Seitenstück zur Flora der *Melville-Insel*, nämlich mit einem Verzeichnifs der Pflanzen der *Gamsgrube*, Ihrer zweiten Heimath, beschenken wollten. Dieser Ort ist ja ohnehin so eigenthümlich, dafs er vielleicht seines Gleichen auf der ganzen Erde nicht mehr hat, und für Sie wegen der auf dem Wege dahin schon bestandenen Gefahren von vielfachem Interesse. Ein solches Verzeichnifs könnte zugleich als eine Aufzählung von Gletscherpflanzen, wenn gleich mit einigen Alpenpflanzen untermischt, dienen.

Noch sehr lebhaft erinnere ich mich der grossen Rasen von *Erysimum lanceolatum* Br., *Biscutella laevigata*, *Arabis alpina*, *caerulea*, *pumila*, *Lepidium brevicaulis* und anderer *Cruciferen*; so wieder *Artemisien*, *Achilleen*, *Ranunkeln* und *Anemonen*, die nur den höchsten Gebirgen eigen sind. Sie könn-

ten noch etwas über die geographischen Verhältnisse dieses einzigen Ortes und Höhenbestimmungen beifügen, und das Ganze würde nicht nur ein schätzenswerther Beitrag für die deutsche Flora, sondern auch für die Lehre der geographischen Verbreitung der Pflanzen seyn.

Greifswalde.

Hornschuch.

III. Botanische Notizen.

Die ächten und unächtten Farrn Stuttgards, als Beitrag zur cryptogamischen Flora dieser Gegend.

Da die Flora Stuttg. des würdigen Hrn. Hofraths Körner (von 1786) in Beziehung auf Cryptogamie unvollständig, und von der von Hrn. Prof. Zenck in Hohenheim herausgegebenen (1822) der zweite Theil noch nicht erschienen ist, so glaube ich den Botanikern Würtembergs, und besonders Stuttgards, durch die Aufzählung und Mittheilung der Standörter der in Stuttgards Umgegend wachsenden Farrn und Pteroiden einen nicht ganz unangenehmen Dienst zu erweisen.

Stuttgarts Flora, die so reich und noch gar nicht erschöpft ist, bietet besonders dem cryptogamischen Forscher noch ein reiches Feld zu Entdeckungen dar. Die vielen Bergschluchten, kleinern Felspartieen und Wasserfälle der Gegend sind sehr geeignet, Florens cryptogamische Schätze zu bergen. Bis jetzt sind nachfolgende Farrn bekannt, eine Anzahl, wie sie vielleicht nur wenige Floren aufzuweisen haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1825

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Hornschuch Christian Friedrich

Artikel/Article: [Correspondenz 249-254](#)